

Samstag, 17.10.2015

"Brand" flugs unter Kontrolle

Sieben Feuerwehren mit 100 Einsatzkräften üben an der Schule



Bei der Rettung von Menschen aus dem Dachgeschoss kam die Drehleiter der FFW Eggenfelden zum Einsatz.

Hebertsfelden. Ein Großaufgebot an Feuerwehren hatte einen Einsatz an der Grund- und Mittelschule. Simuliert wurde ein Brand, der sich vom Keller her ausbreitete. Bei starker Rauchentwicklung sollten vermisste Personen geborgen werden.

"Die Zusammenarbeit der Wehren hat einwandfrei funktioniert",stellten Kommandant Michael Fuchs als Einsatzleiter und Vorstand Reiner Friedlmeier als Verantwortlicher in der Einsatzleitung nach dem "Großeinsatz" zufrieden fest. Insgesamt waren 100 Feuerwehrmänner von sieben Feuerwehren an der Aktion beteiligt.

Nach der Alarmierung um 19 Uhr war als Erste die Hebertsfeldener Truppe vor Ort, die eine Leitung vom Hydranten zum Fahrzeug aufbaute. Gleichzeitig rüsteten sich Atemschutzgeräteträger zur Rettung der vermissten Personen aus. Um genügend Löschwasser zur Verfügung zu haben, begannen die anrückenden Wehren damit, eine Leitung zum nahen Mühlbach herzustellen. Dazu wurden 500 Meter Schlauch verlegt.

"Es ist zwar ein Hydrant vor Ort, die zweite Leitung sorgt aber für Sicherheit, wenn es in der normalen Leitung zu Schwankungen kommt", erläuterte Kommandant Michael Fuchs, der den praktischen Teil der Übung leitete. Nach 20 Minuten stand die Leitung vom Mühlbach zur Verfügung.



Auch die Rettung mit der so genannten Fluchthaube ist simuliert worden. – Fotos: red

Zeitgleich bahnten sich bis zu 30 Atemschutzträger der einzelnen Wehren einen Weg in das Gebäude. Das Brandobjekt war in zwei Einsatzschwerpunkte eingeteilt. Im südlichen Teil des Gebäudes stand die Personenrettung aus dem Dachgeschoss im Mittelpunkt. Dabei kam auch die Drehleiter der Eggenfeldener Feuerwehr zum Einsatz.

Das Musikzimmer erwies sich im Nachhinein als neuralgischer Punkt, weil dort die Rettung im Moment nur über die Drehleiter erfolgen kann. Auch die so genannte Fluchthaube kam zum Einsatz. Jene wird direkt mit den Atemschutzgeräten der Feuerwehrmänner verbunden. Somit können auch Personen, die sich nicht über die Drehleiter in Sicherheit bringen lassen, gerettet werden.

Währenddessen waren beim zweiten Übungsschwerpunkt im Untergeschoss mehrere Trupps mit Atemschutzgeräten zu Gange. Die Vorgabe: "Rettung von vermissten Personen". Aus dem Keller wurden fünf Personen im Zehnminuten-Takt gerettet. Somit war kein Vermisster mehr zu vermelden. Über die Drehleiter waren acht Personen nach 35 Minuten aus der Dachgeschoss befreit worden. "Nach einer Stunde hieß es dann "Feuer aus!".

Der Schwerpunkt dieser Übung bestand darin, Verbesserungen für den Brandschutz an der Schule zu erarbeiten. "Als direktes Ergebnis zeichnet sich eine Maßnahme für das Musikzimmer im Dachgeschoss ab", konstatierte die Einsatzleitung.

Kreisbrandmeister Peter Strobl zog ebenfalls ein positives Resümee. "Im Ernstfall funktioniert die Rettung", meinte er. Dennoch wurden bei dem geprobteten Ernstfall auch

technische Probleme sichtbar. "Die Funkverbindung hat nicht so funktioniert, wie sie sollte, und auch beim Atemschutz muss nachgebessert werden", so Kommandant Michael Fuchs.

An der Übung waren die Feuerwehren Hebertsfelden, Linden, Gern II, Langeneck, Lohbruck, Eggenfelden und Hofmark Gern beteiligt. Als weiterer Übungsbeobachter fungierte Alois Hummelsberger, Kommandant der FFW Unterdiertfurt.

In die Übung war auch Schul-Hausmeister Martin Stallhofer eingebunden, da er im Ernstfall der "erste Mann" vor Ort ist. Für ihn gab es ein großes Lob von Kreisbrandmeister Peter Strobl, da die Brandschutzmaßnahmen an der Schule vorbildlich seien. – skr

(Bericht im Lokalteil des Rottaler Anzeiger am Samstag, den 17.10.2015)



zum Schließen hier drücken